

## RECONCILIATION = Versöhnung



**Korsika** – die viertgrößte Insel im Mittelmeer: für viele Urlauber ein Traumziel mit malerischen Buchten, klarem Meerwasser und hohen Bergen. Die Griechen nannten sie „Kalliste“, die Schönste, und als „Insel der Schönheit“ wird sie touristisch erfolgreich vermarktet. Die Leichtigkeit des mediterranen Seins, die man dort erfahren kann, passt so gar nicht mit dem Schweren zusammen, das auf ihrer Geschichte lastet: War sie doch über Jahrtausende hinweg geprägt von Fremdherrschaft und Unterdrückung sowie ein Spielball vielfältiger politischer Interessen.

Dass diese Insel auch im letzten Krieg involviert war, ist nur wenig bekannt. Sie ist nicht nur der südlichste Ausläufer der gigantischen Maginot-Linie zwischen dem Mittelmeer und der belgischen Grenze, sondern wurde während des Zweiten

Weltkriegs 1942/43 von italienischen und deutschen Truppen besetzt. Im Zuge der Landung der Alliierten und der Räumung der Insel durch die deutsche Wehrmacht mit einem Kontingent von 30.000 Soldaten entwickelten sich erbitterte Kämpfe. An einem einzigen Tag wurden 11 Transport-Flugzeuge abgeschossen. 811 gefallene deutsche Soldaten blieben zurück und sind auf dem Deutschen Soldatenfriedhof in Bastia beigesetzt. Er wurde im September 1969 eingeweiht.

Zum 50-jährigen Gedächtnis seines Bestehens machten sich unter der Leitung von Landesgeschäftsführer Jörg Raab und der geistlichen Begleitung durch den Katholischen Militärdekan Michael Gmelch (Katholisches Militärpfarramt Neubiberg und Universität der Bundeswehr München) 13 Journalisten und Redakteure auf die diesjährige Pressefahrt.

### *Die Toten verpflichten uns Lebende*

Das Ziel dieser Reise war vielfältig: Die Teilnehmer sollten persönlich vor Ort erfahren, was Erinnerungs- und Gedenkkultur heute bedeuten. Gleichzeitig sollten sie in ihrer schreibenden Zunft zu aktiven Akteuren und Multiplikatoren der Friedens- und Versöhnungsarbeit werden. In einer Zeit, in der nicht nur die allermeisten Zeitzeugen des Zweiten Weltkriegs verstorben sind, sondern neo-nationalsozialistische und nationalistische Kräfte erstarken, ist es wichtig, einen kritisch-emotionalen Zugang zu den Geschehnissen der Kriegsereignisse zu bekommen und die Gräberstätten zu Lernorten der Geschichte zu machen.

„Mortui viventes obligant“: Dieser Spruch aus dem Zisterzienserkloster im hessischen Arnsburg – eingestickt in das Fahnenband des Volksbunds – mahnt uns



*Auch auf dem Friedhof der gefallenen französischen Soldaten – unter ihnen besonders zahlreiche Senegalesen und Algerier –, also den ehemaligen Feinden wurden ein Kranz niedergelegt und ein Gebet gesprochen.*

© KMBA / M. Gmelch (2)





© Edgar Bartl

*In der ersten Reihe v. l.: Militärdekan Dr. Dr. Gmelch, Oberst i. G. Markus Bungert, Luftwaffenattaché an der Deutschen Botschaft in Paris und Geschäftsführer des Volksbunds Jörg Raab*

nicht nur zu Friedensliebe und Völkerverständigung, sondern auch zu politischer Wachsamkeit. Das gilt für Soldaten wie Zivilisten und bedeutet: mutig den Mund aufzumachen, wo historische Wahrheiten populistisch verdreht, geleugnet oder für parteiliche Zwecke instrumentalisiert werden!

**Bi-Nationale Gedenkfeier und liturgische Andacht**

Einen Höhepunkt der Reise bildete die Gedenkfeier, deren liturgischer Teil durch Militärdekan Gmelch in deutscher und französischer Sprache zelebriert wurde. Zahlreiche Gäste, Ehrengäste und Fahnenabordnungen nahmen teil. Die Stadt Bastia war durch den Bürgermeister vertreten, die Bundesrepublik Deutschland durch Militärattaché Oberst i. G. Markus Bungert, der eigens aus Paris angereist war. Dass es während der erinnernden Worte regnete, passte durchaus zum Inhalt des Gesagten. Aber gegen Ende hin, beim feierlichen Schlusssegnen, gefolgt

vom Lied „Großer Gott wir loben dich“, brach die Sonne durch die Wolken. Ein schönes und ermutigendes Symbol für die Friedens- und Versöhnungsarbeit des Volksbunds. Besonders berührend war, dass auch ein Ehepaar aus Mittelfranken zufällig dazukam, um mit einigen vergilbten Briefen und Fotos ihres Großvaters in der Hand, dessen letzte Ruhestätte aufzusuchen.

Was bei einer früheren Pressereise im Jahr 1972 der damalige Bürgermeister so empathisch sagte, gilt nicht nur weiterhin, sondern ist gleichzeitig ein sich zu Herzen zu nehmender Auftrag: „Die gefallenen deutschen Soldaten sind in korsischer Erde von einem Mantel der Liebe umhüllt. Es gibt keinerlei Unterschiede gegenüber unseren eigenen Toten. Was trennte, gehört der Vergangenheit an. Hand in Hand wollen unsere beiden Völker in die Zukunft gehen.“

*Michael Gmelch*



**DARUM  
EUROPA!**

[www.volksbund.de/](http://www.volksbund.de/)  
Europa

**Volksbund Deutsche  
Kriegsgräberfürsorge e. V.**  
Arbeit für den Frieden  
Versöhnung über den Gräbern

Spendenkonto  
Commerzbank Kassel:  
IBAN DE23 5204 0021 0322 2999 00  
BIC COBADEFFXXX